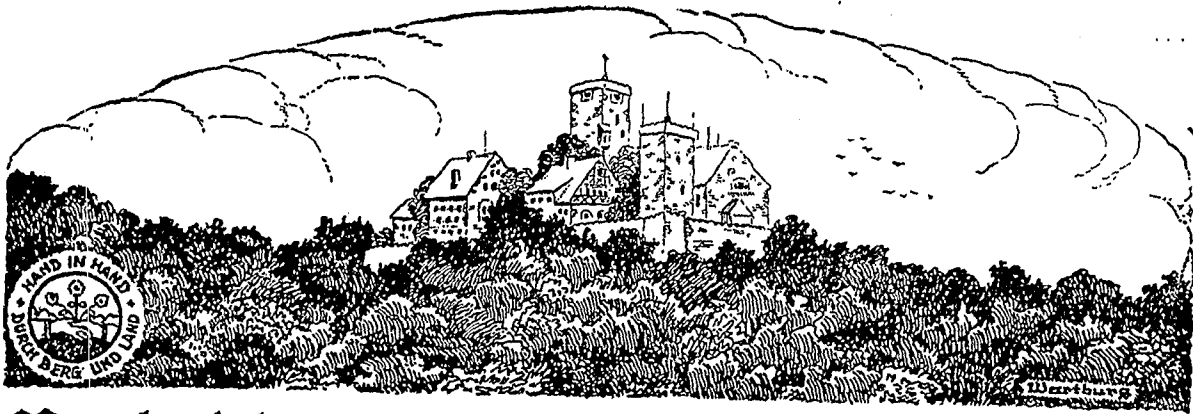


K. Kugler



# Nachrichtenblatt des Bau Thüringen

# Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

2. Jahrgang

November (Neblung) 1921

Nummer 11

## Feterabend.

P. Ritter,  
Sena.

Der Sturm bricht sich an der Wolkenbank im Westen. Wir steigen aufwärts, dahin, wo sich das Brausen verkert.

Ein rotes Feuerschiff eilt über den schwarzen Himmel und zerreißt mit gewaltigem Wellenschlage die Wolkenmasse. Die sinkende Sonne dringt hindurch. Bald ergießt sich ein violetter Lichtschein über die dunkeln Wälder der Talhänge. Der Tag scheidet.

Auf dem Rasenplage spielt die Fiedel zum fröhlichen Tanze. Dort hinter den Kiefern erklingen alte traute Volksweisen.

Tief unten in der Dämmerung liegen die Siedlungen der Menschen und die Nebel steigen aus dem Flusse. Die laute Freude ist verstummt, denn jeder hat jetzt seine eigenen Gedanken...

Ueber uns wölben sich die unergründlichen Räume. Im Fluge wollen wir das All durch-eilen, hinauf zum Licht. Doch es zerfellen alle unsere irdischen Hilfsmittel an den Riesentrecken. Vier Jahrhunderte Lebens müßten uns geschenkt sein, wollten wir zur Sonne fliegen. Schon unser stiller Nachbar Mond liegt eine Jahresstrecke weit. Selbst der Lichtstrahl, der in jeder Sekunde 300 000 Kilometer durchreißt, braucht 8 Minuten Zeit, um von der Sonne zur Erde zu gelangen. — Und die Sonnenkugel selbst: Ihr Durchmesser beträgt 1 300 000 Kilometer. Was bedeutet das? Wir können die Erde in den Mittelpunkt der Sonne stellen; um die Erde lassen wir den Mond in seiner Bahn kreisen. Es bleibt dann immer noch bis zum Sonnenrande so viel Raum, als der Abstand des Mondes von der Erde beträgt. — Solche Größen sind unfassbar. — Eilen wir mit der Geschwindigkeit des Lichtstrahls durch den Raum, so gelangen wir erst nach 4,3 Jahren zur nächsten Sonne, dem Stern Alpha im Centauren. Zur hellglänzenden Wega brauchen wir 39 Jahre. (Das sind 1 230 000 000 Sekunden mal 300 000 Kilometer!) —

Wir sehen mit bloßem Auge ungefähr 4000 Sterne \*). Die genaueste Karte des nördlichsten Himmels, die „Sonner Durchmusterung“ weist eine halbe Million Sterne bis zur 10. Größe auf. Die Zahl der mit den besten Instrumenten sichtbaren Sterne schätzt man auf über 150 Millionen. Diese verteilen sich in einem Raume von vielleicht 11 000 Lichtjahren Durchmesser, in unserem Milchstraßensternsystem. — Doch was liegt außerhalb dieses Systems? Vielleicht sind unter den unzähligen Nebelflecken und Sternhaufen noch ähnliche Weltssysteme wie das unsrige. — Es öffnen sich die ungeheuren Tiefen des unendlichen Raumes.

Wir denken an die Bausteine dieses Weltalls, an die Moleküle, Atome und Ionen im Reiche der Millionstel Millimeter. Bei ihrer ungeheuren Kleinheit ist es nicht möglich, sie weiter zu zerlegen, und doch ist jedes einzelne immer noch ein kompliziertes Gebilde mit wunderbaren Kräften und Wirkungen. Nichts hindert uns, diese allerfeinsten Weltkörperchen mit einem feinen Gradnetz von Gedanken zu überspannen und in immer kleinere Flächen und Teilchen zu zerreißen.

Wir blicken zurück in die Vorzeit des Menschengeschlechts. 100 000 Jahre Menschheitsgeschichte haben nicht vermocht, unsern Planeten wesentlich umzugestalten. Sie sind eine Sekunde am Tage der Geschichte des Lebens auf der Erde. Wieviel Jahrtausende mögen die Hunderte von Metern Gestein zu ihrer Bildung gebraucht haben? Und in den untersten Tiefen der Gesteine finden wir nicht den Anfang des Lebens. Die ältesten Reste schon hochentwickelter Tiere sind durch den Gebirgsdruck zerstört. — Welche Zeiträume sind verstrichen, seit sich die erste Kruste bildete auf dem noch sonnenglähenden Planeten Erde, und noch mehr, seitdem sich dieser von der Mutter Sonne löste und die Sonne selbst vom Nebelfleck zur dichten Feuerkugel sich geballt?

\*) Ihre Zahl wird in der Regel gewaltig überschätzt.

Wann war die Schöpfung der Millionen Sterne, die uns heute leuchten?

Nirgends finden wir einen Anfang, nirgends ein Ende, unendlich erstrecken sich Räume und Zeiten.

Sollten nun wir Menschen auf unserm Weltatom Erde die einzigen denkenden Wesen sein in der unendlichen Welt? Muß es nicht notwendigerweise in einer Unendlichkeit des Raumes und der Zeit auch eine unbegrenzte Entwicklung, unendlich hochentwickelte Wesen geben? —

Diese Wesen können sich natürlich nicht durch menschliche Zeichen offenbaren. Die Stufe Mensch ist überschritten und Geist und Macht ist zur Einheit, unabhängig von den Naturkräften, zur Naturkraft selbst geworden. — Warum sollten wir diese „denkbar höchste“ Kraft, Willenseinheit und Schönheit, deren Wesen sich alles unerbittlich fügen muß, nicht Gott nennen?

In diesem Gottesglauben liegt eine hohe Ethik. Alles, was wir tun, ganz unbewußt, wenn sich uns die Schönheit des Naturganzen offenbart in der erstrahlenden Sonne, im leuchtenden Herbstwald, im wogenden Meere und überall — es wird gut sein, auch ohne daß wir uns Klant kategorischen Imperativ vorzulegen brauchen...

Wolkensken jagen über den nächtlichen Himmel. Im Dunkel liegt das tiefe Tal; einige Nöchter blicken herauf. Bald steigt der Vollmond hinten aus dem Walde und tiefer Frieden gießt sich über die Fluren.

Wir aber eilen hinab zu den Menschen.

## Die Eisenacher Tagung.

A. B. Hürz,  
Jena.

Am 17. und 18. September tagten die deutschen Gauleiter in Eisenach. Der Weg zu dieser dringend notwendigen hochwichtigen Tagung war ein Leidensweg, war unserer Bewegung nicht würdig. Unverständnis einzelner Gaue und leider auch der Zentrale erschwerten ihn. War es für die Schweiz und die Tschechoslowakei eine anerkannte Selbstverständlichkeit, daß sie „national“ tagten, so war dies scheinbar für die große deutsche Organisation nicht notwendig, denn die Zentrale selbst beschönigte die Zurückhaltung einiger Gaue, indem sie schrieb, daß jene Gaue für ihre Gelder „bessere Verwendung“ hätten. Die Tagung zeigte dann auch, wie sehr diese Gaue ihr Geld „festhielten“. Alle 17 Gaue Deutschlands hatten die Konferenz beschickt. 55 000 deutsche Mitglieder fanden ihre Vertretung in Eisenach.

Im Gegensatz zu der grausam armen Vortagung der Deutschen in Salzburg läßt die Eisenacher Tagung ein Resultat erkennen. Noch ist es nicht greifbar. Aber alle Hoffnung lebt, daß kein Papierresultat gezeitigt wurde. Geht unsere Hoffnung in Erfüllung, dann bedeutet Eisenach die „Zusammenfassung der geistigen Kräfte“ innerhalb der deutschen Bewegung. Es bedeutet, daß die Fäden unserer Organisationsarbeit zentral geleitet werden. Die Erfüllung wäre für die deutsche Arbeit ein hoch zu wertender Gewinn, da die Zerrissenheit aufhören müßte, die bis heute einer Gefundung, einem Ausblühen unserer Arbeit hemmend entgegenstand. Wir hoffen. —

Schon Schreds Bericht zeigte die Widerstände in unserer Arbeit schonungslos. Schred rechnete mit lahmen Gauen, besonders aber mit der Zentrale, gründlich ab. Vieles, was Schred monierte, hatten wir in unserer Gauarbeit selbst kennen gelernt. So manches schöne Salzburger Versprechen, das vergessen worden war, fand aufreißende Erwähnung.

Die Erörterungen über Errichtung einer deutschen Propagandastelle nahmen den breitesten Raum auf der Konferenz ein. Im Für und Wider dehnte sich die Diskussion auf Stunden aus. Mancher Gau, der in Salzburg noch Gegner einer deutschen Geschäftsstelle war, hatte sich, gezwungen durch die Ereignisse der drängenden Zeit, umgekrempt und trat in Eisenach für die Stelle ein. Auch wir Thüringer waren unter diesen. Wir waren, wie auch Gau Schwaben, aus Gegnern Verfechter geworden. Die Gründe kennt Ihr. Es ist unnütz, die einzelnen Freunde und Gegner aufzuführen. Erwähnt sei, daß für die Südbayern „natürlich“ nur München in Frage kam. Erstens wegen der „zentralen Lage“ dieser Stadt in Deutschland (?), und dann wegen der besonderen südbayrischen Verhältnisse (!). Eine Abstimmung über München versauerte diese „Selbstverständlichkeit“ etwas. München wurde abgelehnt. Die Diskussion betonte von vornherein, daß eine Propagandastelle (Geschäftsstelle) für Deutschland nur unter der Zentrale in Wien und für diese arbeiten könne. Der Leiter der Stelle muß Mitglied des B.-V. sein. Es ist auf keinen Fall eine Zentrale in Deutschland, die den Grundstock einer internationalen Zersplitterung bedeuten könnte, möglich. Da mußte es wunder nehmen, daß Grieger-Brandenburg als Gegner einer deutschen Geschäftsstelle auftrat. Grieger hatte einen Teil der Abschätzung versäumt, und die Betonung des oben Mitgeteilten war ihm unbekannt. Auf diese Umstände aufmerksam gemacht, erklärte sich auch G. mit dieser Form, d. h. Wien als leitende Stelle, einverstanden.

Eine Abstimmung über die Stellung der Gaue zur G.-St. ergab folgendes Bild: 10 Gaue erklärten sich für eine G.-St. (Geschäftsführer beamtet), 4 Gaue sind für eine Propagandastelle, die ehrenamtlich geleitet wird, 3 Gaue sind überhaupt Gegner und der Meinung, daß die Gaue die Arbeit recht gut machen können. (Also weiter wurfeln! Hzz.) Besonders bemerkt sei, daß in der Aussprache jeder Gau das Wort ergriff. In der Ortswahl wurde von Schred Jena, mit Härzer als Leiter, vorgeschlagen. Eine Anzahl Gaue besüßworteten diesen Vorschlag. Der Vorschlag war überraschend. Zeit zu überlegen war nicht gegeben. Tausend Gründe und Unmöglichkeiten lassen es Härzer geraten erscheinen, zu danken. Es muß Bessere geben. Grieger schreibt im „Fahrtgenos“ von Zaghaftigkeit des Thüringer Gauobmanns. Ach nein! Das ist es nicht! Der zaghafte „Thür. Bonze“ versteht manchmal ganz gut zuzugreifen. Sogar da, wo es härter geht, als bei den Naturfreunden. Auch Ihr, Genossen im Gau, werdet verstehen, daß die Gründe nicht nur in Härzers Fell liegen. Nürnberg, als weiterer vorgeschlagener Ort, wurde dann gegen wenige Stimmen als deutscher Vorort gewählt. Wen Nürnberg an die Funktion stellt, wissen wir noch nicht. Wir glauben aber, daß die Nürnberger den Besten finden, der zum Wohle unserer Gesamtbewegung in die Stränge geht. Die letzte Entscheidung über den Eisenacher Entschluß liegt beim B.-V., der in Gemeinschaft mit dem Vollzugsausschuß am 16. Oktober in Wien zu Rate saß. Bericht steht zurzeit noch aus. Beschlußrecht über die Angelegenheit steht der Hauptversammlung zu, die in 2 Jahren wohl wieder zusammentritt. Wir hoffen weiter. — Ueber Wintersportfragen zu reden zwang ein Vorschlag Südbayerns, Propagandastiläufe zu veranstalten. Der Vorschlag fand heftige Gegnerschaft. Gen. Petri wurde in längeren Ausführungen über die Ferienheim- und Schutzhüttengenossenschaftsarbeit gehört. Dann zeigte das Bild der Tagung Ber-



# Gau-Mitteilungen

Gaobmann: Paul Härzer, Jena, Lößberggraben 14 / Kassierer: Alfred Forbrig, Jena, Schützenstraße 73.  
 Gauberlag: B. Gering, Jena, Rinne 4 / Ferienheim-Genossenschaft Jena, Heimstättenstraße 10.

Mit dem November beginnen die Wintersportsektionen ihre Tätigkeit. Es liegt im Interesse des Winterwanderns, dort, wo es angeht, die W.S.-Arbeit zu organisieren, in Kursen und Anleitungen das technische Können zu fördern und die Kenntnis der winterlichen Natur zu vermitteln. (Arbeitsgemeinschaften.) Auf unsere Aufforderung um Meinungsäußerung zu einer Winterferienwoche haben drei Ortsgruppen reagiert. Dieses Interesse genügt uns nicht, eine offizielle Feier zu veranstalten. Wer Weihnachten auf dem Stutenhaus erleben will, findet auf alle Fälle Gesellschaft und Geselligkeit. Sind die Schneeverhältnisse günstig, gibt's Skifähre und Unterricht. Auf alle Fälle sind Anmeldeungen für Weihnachten bis spätestens 10. Dezember beim „Heimwart des Ferienheims Stutenhaus“ auf dem Stutenhause bei Suhl anzubringen. Für Verpflegung sorgt jeder selbst.

Wir sehen oft beim Treffen Kartenmaterial, das keinesfalls den Ansprüchen des Kartenlesers gerecht wird. Gedruckt auch an Meßtischblätter und arbeitet mit diesen. Sie sind die besten und billigsten Karten. Der Gauberlag besorgt sie für jedes Gebiet.

Mit Jahresende sind sämtliche Beitragsbogen an uns zurückzusenden. Sie sind unbedingt fertig abzurechnen. Wir rechnen vor Ablauf des Jahres mit Erledigung. Die Ganbeiträge von 1 Mk. pro Mitglied (Zähltag im Dezember) und Jahr sind fällig. Alle Rechnungen sind zu erledigen.

Die Mitgliederzahl haben nur 20 Ortsgruppen angegeben. Wo bleibt ihr andern? Warum muß ich alles wiederholen? Seid ihr der Meinung, ich habe zu wenig zu tun?

Mit 1. Januar bringen wir die Kinderzeitung „Das Werden“. Die Zeitung erscheint monatlich im Gau Brandenburg. Besteller erhalten sie durch die Ortsgruppen, der sie mit den Gaunachrichten zugehen. Der Preis pro Nummer beträgt? Mk. Da die Kinderzeitung Gemeinschaftsarbeit der beteiligten Gaue ist, ist die Mitarbeit unserer Genossen erwünscht und selbstverständlich. Interessenten sollen die Zeitung bei der Ortsgruppe einsehen, deren jeder eine Nummer mit diesem Nachrichtenblatte zugleich zugeht. „Das Werden“ wird mehr und mehr ausgebaut. Die Ortsgruppen geben die Bestellungen bis spätestens 6. Dezember bei mir ab.

Einbanddecken 1916, 17/18, 19/20 à 5 Mk. durch den Gauberlag. Der Verlag brachte die neue Preislifte heraus. Jeder Ortsgruppe gehen

zur Verwendung für die Mitglieder mehrere Preisliften zu. Es ist unstatthaft, gegebene Verkaufspreise von Seiten der Ortsgruppen zu erhöhen (Niederbuch usw.).

Wintersportartikel sind im Gauberlag zu haben. Da Erfurt mit der Lieferung von Ausstellungs-material total im Stich gelassen wurde, übernimmt die Ortsgruppe Jena den Aufbau der Ausstellung. Alles Material zu dieser ist bis spätestens 8. Dezember an Georg Bod, Jena, St. Jakobstraße 4, zu senden. Es ist der letzte Termin. Zeigt also, ob ihr Interesse habt.

Gebietsleiter für Gebiet Jena ist Arthur Heine, Jena, Goethestraße 2.

Wir weisen auf die guten Postkarten des Verlags hin. Zu haben sind die „Wanderfrüchte“ der Zentrale, Karten vom Stutenhaus, Siebshaus, sowie die Gaukarten in vier Drucken.

Bildbildevorträge sind zu haben: Ortsgruppe Jena (2); Jugendhilfe Weimar; Richard Rösch, Dresden-N., Willnerstr. 55; Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW 52, Sühneburger Str. Nr. 21; Kosmos-Gesellschaft Stuttgart. (Verzeichnisse fordern.) Diese Liste wird erweitert. Bildbildeapparate besitzen Ortsgruppe Jena, Gera u. a.

Ein neues Element macht sich in unseren Reihen bemerkbar. Ein häßliches, das wir bis jetzt noch nicht kannten: Die Untreue. — Ich sagte oft im Scherz: Ein Kassierer muß eine gute Schlafzimmereinrichtung zu verpfänden haben? — Genossen! Soll das Ernst werden? Nein! Treu und Glauben müssen bei uns zu Hause, müssen selbstverständlich sein. Seht eure Kassierer 7x17mal an, wenn sie Träger eures Vertrauens werden. Pflicht der Mitgliedschaft ist es, die Pflichterfüllung der Funktionäre zu kontrollieren. Leider haben wir mehrere Fälle mit erheblichen Fehlschüssen zu verzeichnen.

Achtet, daß die Handlungen aller unserer heiligen Sache würdig sind. Trachtet, alles auf „Naturfreundegeist“ einzustellen. Wir müssen rein bleiben und hoch in der Kultur aller Handlungen.

„Berg frei!“

R. P. Hrz.

Für die Zentrale rechnet im 3. Quartal 18 Ortsgruppen 246 Beiträge à 4 Mk. und 80 à 2 Mk. ab. Summa 1113 Mk.

Trotz wiederholter Mahnung bleiben die Ortsgruppen Uchersleben, Piesteritz und Meuselwitz mit größeren Summen für den Gauberlag im Rückstande.  
 U. Forbrig, Kassierer.

Abkürzungen: Fhr. = Führer, Tr. = Treffen, Abm. = Abmarsch, Abf. = Abfahrt, Bhf. = Bahnhof, Mz. = Marschzeit, St. = Stunden, K. = Kosten, Abt. = Abteilung.

**SchmAn.** Obmann: Paul Funke, Sommerthor Str. 37. Jeden Donnerstag Zusammenkunft in der Zentrallbibliothek, Markt 23.  
 8. Nov.: Mitgliederversammlung.

Wanderungen werden jeden Donnerstag besprochen und festgesetzt.  
 Die Mitglieder werden um regere Beteiligung bei allen Veranstaltungen gebeten.

**Jena** Obm.: Daniel Helfer, Talstr. 27. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Gewerkschaftshaus. Zusammenkünfte: 2. Nov.: Führerführung. 4.: Vortrag: „Lebensverhältnisse der fleischfressenden Pflanzen.“ 11.: Unterhaltungsabend. 16. oder 17. Nov. (genauer Datum wird durch Aushang bekanntgegeben), abends 8 Uhr, im großen Volkshausaal Lichtbildervortrag des Genossen Eicher-Zürich. Thema: Zum Bierwaldstätter See und ins Glottern. Der genussreiche Abend vom vergangenen Winter ist sicher noch jedem in Erinnerung, ladet daher alle Freunde unserer Sache besonders ein. 18.: Ortsgr.-Vertung. 25.: Mitgl.-Versammlung. Jeden Montag von 8—10 Uhr Singstunde. Dienstag von 6—8 Uhr Musikstunde, von 8—10 Uhr Arbeitsgemeinschaft der jüngeren Mitglieder. Donnerstag von 8—10 Uhr Arbeitsgemeinschaft (Schneider). Freitag von 7—8 Uhr Karten- und Bücherausgabe sowie Reisesparkasse. Sonnabend von 4—6 Uhr Botanischer Garten. Änderungen im Programm werden jeden Freitag in der Arbeiterpresse bekanntgegeben.

Wanderungen: 12./13. Nov.: Ab Sonnabend 6,16 Uhr vom Par.-Bhf. bis Rahl. Mondscheinwanderung durch die Suppiche zum Siebshaus. Fhr. Leimbach. 16. (Vusitag): Nachmittagswanderung. Fuchsturm, Steinkreuz, Fürstenbrunnen. Fr. 2 Uhr Samsdf. Fr. Fhr. Freund. 20.: Ab 6,33 Uhr vom Saalbf. bis Bürgel, Talbürgel, Langetalzmühle, Papiermühle. Fhr. Kneißl. (Sonntagsfahrk. Bürgel-Papierm.) 27.: Nachmittagswanderung. Münchenrodaer Grund, Bollradskroda, Forsthaus. Fr. 2 Uhr Abbedenkmal. Fhr. Helfer.

Hütten dienst: 5./6. Nov.: Heyne u. Frau. 12. u. 13.: Müller u. Eisleb. 19./20.: Schwarz u. Frau. 26./27.: Leimbach u. Frau. 3./4. Dez.: Schulze u. Reinhardt.

13. Nov.: Arbeitsdienst auf der Hütte. Hierzu sind auswärtige Ortsgr. herzlichst eingeladen!

**Utenburg** Obm.: Paul Klamme, Badiker Str. 54. Zusammenkünfte: 2. Nov.: Vortrag: Alte und neue Bauart (Graad). 9.: Beteiligung an den Veranstaltungen der Arbeiterschaft. 16.: Musik- und Gesangsabend. 23.: Entstehung und Verwertung der Steinkohle. (Graad, Klamme). 30.: Mitgliederversammlung. Weiter finden statt: 20.: Museumsbesuch. Fr. 11 Uhr vorm. Ob. Eing. v. Garten. Jeden Sonnabend Sieder- und Unterhaltungsabend in der Schweiz.

Wanderungen: 12.—13.: Frohnsdorf, Waldenburg, Glauchau. Fhr. Frommhold. Abm. 5 Uhr nachm. Technikum. 12.: Halbtagestour Bruchfelder. Fhr. Frölich. Abm. 1 Uhr Kinderhospital. 20.: Halbtagswanderung Mockzig, Heiligenschein. Fhr. Stamm. Abm. 1,30 Uhr Großer Teich. 26.—27.: Jena. Fhr. Graad. Abf. 4,30 Uhr nachm. Bhf. 4. Dez.: Streitwald, Marsdorf. Fhr. Klamme. Abm. 7,30 Uhr Theresenschule.

**Eisenach** Obm.: Karl Korn, Grabental 8. Vereinslokal: Wiener Kaffee, Melzstr. 8. Nov.: Vorstand- u. Führerführung. 22.: Monatsversammlung. Vorträge am 2., 16. u. 30. u. 14. Dez. Sämtl. in der Clemba, 8 Uhr abds. Vereinsabende jeden Dienstag und Sonntags.

Wanderungen: 13. Nov.: Mosbacher Linde, Weinstr., Sandgrafenstraße. Fhr. Pechmann. Fr. 2 Uhr Sptbf. 20.: Tunnelnähse, Epptenellen, geologische Wanderung. Fhr. P. Histermann. Fr. 1 Uhr Endstation Mariental. 27.: Meiersberge, Arnberg. Fr. 1 Uhr Karlsplatz. Fhr. Histermann. 4. Dez.: Eisenacher Burg, Rabensprung. Fr. 1 Uhr Karlsplatz. Fhr. Korn.

**Deffau** Obm.: Wilh. Noßdorf, Ustanische Str. 157. Zusammenkünfte: jeden Donnerstag abend 7 Uhr im Friedrichsgarten am Friederikenplatz. Dasselbst jeden Dienstag abend 7 Uhr Musik- und Siederabend.

Wanderungen werden bei den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Jugendgruppe: Obm.: Bruno Lorenzen, Elisabethstraße 27 b. Zusammenkünfte wie die Ortsgruppe.

Hütten dienst: 6.: Gen. Bauer und Jugendgen. Rutze Großshnigen. 13.: Genosse Grundmann und Jugendgen. Paschold, Ella. 20.: Gen. Grießler und Jugendgen. Mohde, Otto. 27.: Gen. Fischer und Jugendgen. Holzhäuser. Hütten Schlüssel beim Gen. Richard Lehmann, Wall 26.

**Erfurt** Obm.: Paul Vinke, Gr. Herrenbergstr. 24, II. Versammlungen und Sitzungen: 8. Nov.: Monatsversammlung 1/28 Uhr abds. im „Alten Fritz“. 11.: Führer-, 18.: Hüttenkommissions-, 25.: Vorstandssitzung. 2. Dez.: Winterportsektion. Sämtl. 8 Uhr abds. im Kinderhortzimmer der Alten-Fritz-Schule. 6. Nov.: Märchenvorlesungen für Kinder. Abf. durch Zeitungen und Aushänge.

Wanderungen: 13. Nov.: Geologische Wanderung. Abm. 8 Uhr vorm. Kaiserplatz. Fhr. Wehelt. 15./16.: Zum Singer Berg. Abm. am 15. 6 Uhr nachm. Sägerei. Fhr. Wb. Hoffmann. Am 16. 6 Uhr vorm. Sägerei. Fhr. K. Weber. Fr. beider Gruppen 9 Uhr vorm. Nichteimer Berg. 20.: Gruppentour. Abm. 8 Uhr vorm. Stadtpark. Alle Führer mit Rektischblatt Erfurt müssen zur Stelle sein. 26./27.: Nach Nauendorf. Abm. am 26. 5 Uhr nachm. Stadtpark. Fhr. P. Rex; am 27. 7 Uhr vorm. Stadtpark. Fhr. Kreuzinger: Nachmittagsspaziergang 1/22 Uhr Stadtpark. Fhr. Martha Franke. 4. Dez.: Nichteimer Berg. Abm. 8 Uhr vorm. Stadtpark. Fhr. Mäfer.

Jugendgruppe: Jeden Donnerstag 7 Uhr abds. im Kinderhortzimmer. Jugendgruppe beteiligt sich an den Wanderungen der Ortsgruppe.

Hütten dienst: 12./13.: Fr. Beier u. L. Wein. 19./20.: Fr. Bohnmag u. Rother. 26./27.: Fr. Fröhlich u. Madlung. 3./4. Dez.: Ida Rex u. D. Beier. Uebernachten im Gemeindehaus Nauendorf bis jeden Donnerstag an L. Wein, Taubengasse 3, anmelden.

Musikabteilung: Jeden Montag 7 Uhr abds. im Kinderhortzimmer.

Tanzgruppe I: am 23. Nov. u. 7. Dez., Gr. II am 9. u. 30. Nov. 7 Uhr abds. in der Turnhalle der Moritzschule.

Alle Inhaber von Kisten und Schränkchen in der Hütte werden gebeten, diese bis 1. Dez. abzuholen. Nicht abgeholte Kisten und Schränkchen sind nach diesem Zeitpunkt verfallen und gehen in den Besitz der Ortsgruppe über.

**Saalfeld** Obm.: Hermann Paul, Melzstr. 16. Versammlungen: 2. Nov.: Vorstand- und Führerführung. 4.: 8 Uhr Versammlung. 30.: Vorstand- u. Führerführung. 2. Dez.: Versammlung. Jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal.

Wanderungen: 6. Nov.: Tageswanderung. Abmarsch 1/28 Uhr Felsenkeller. Unterwibach, Greifenstein, Baropssturm, Reilshau, Schwarzza. Abf. 7,41 Uhr. Gz. 6 Std. Fhr. Kosche. 13.: Tageswanderung. Abm. 1/28 Uhr Felsenkeller. Wittmannsgereuth, Braunsdorf, Dittersdorf, Werrastz, Oberwibach, Saalfeld. Gz. 6 Std. Fhr. Pflücker. 20.: Tageswanderung. Abm. 7 Uhr Saalbrücke. Roter Berg, Teufelstal, Hohenwarte, St. Jakob, Hockeroda, Eichicht. Gz. 7 Std. Abf. 5,46 Uhr. Fhr. M. Gottschall.

**Gera** Obm.: Alfred Schneider, Oststraße 15. 2. Nov. 1/8 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal „Zum Mohren“ in Unterhaus. 7.: Führerschaft abds. 7 Uhr bei Behold, Marienstraße 13. 9.: Revolutionsgedenktag. Beteiligung an der Feier der Gewerkschaften. 12.: 8. Stiftungsfest im Saale des Vereinslokals. Beginn nachm. 6 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. 20.: Lichtbildervortrag im Saale des Vereinslokals abds. 8 Uhr. Die Mitglieder werden ersucht, für einen guten Besuch dieser Veranstaltungen zu sorgen.

**Wanderungen:** 13. Nov.: Halbtagswanderung Gorkisch, Weisig. Abm. 1 Uhr v. d. Heinrichsbrücke. Fhr. Wunder. 16. (Bußtag): Tageswanderung Richtung Frießnitzer Seen. Ab 8 Uhr v. d. Heinrichsbrücke. Rückf. von Weida. R. 2,60 Mk. Fhr. Behold. 27.: Tageswanderung Papiermühle Kernberge, Jena. Dort Besichtigung des Gaedelmuseums. Abf. 4,33 Uhr v. Hptbf. bis Papiermühle. R. 7,50 Mk. Fhr. Wolf. (Beleuchtung mitbringen!) 4. Dez.: Tageswanderung Ester aufwärts über Buchwald. Abf. 8,08 Uhr bis Wünschendorf. R. 1,80 Mk. Fhr. Wunder.

**Gotha** Obm.: Fritz Löbe, Steinstraße 4. 2. Nov.: Führer- und Vorstandssitzung. 3.: Monatsversammlung. Zusammenkunft jeden Donnerstag im Vereinslokal „Werther“, Rindleberstraße. Dasselbst Bekanntgabe der Abgangszeit. 10.: Vortrag: Zweck und Ziele der Naturfreundebewegung. Gen. Hertel. 17.: Vorlesung aus dem Kosmos. 24.: Beseeabend.

**Wanderungen:** 6. Nov.: Morgenspaziergang nach Düppel. Fr. 8 Uhr Bismarckdenkmal. Fhr. A. März. 13.: Tageswanderung: Richtung Hoberg. Fhr. W. Steuding. 20.: Besichtigung des Museums. Fr. 1/2 10 Uhr am Museum. 27.: Friedr. Schroda, Finsterbergen, Georgental. Fhr. W. Nitter.

**Greiz i. B.** Obm.: August Malz, Böhlinger Str. 100. 6. Nov.: Schönfeld, Fürstenbuchen, Rahmer. Fr. 1/2 2 Uhr Lubachaler Straße. 13.: Böhlinger Wald. Fr. 7 Uhr Röhrenbrunnen. 20.: Gornla, Rößnitzgrund, Umfelstein. Fr. 1/2 2 Uhr Röhrenbrunnen. 27.: Weißes Kreuz, Hoher Aes, Waldhaus. Fr. 1/2 2 Uhr Röhrenbrunnen.

**Halle** Obm.: Max Krüger, Eichendorffstr. 20. Zuschriften an Ernst Keil, Passendorf b. Halle, Halleische Str. 3b.

**Monatsversammlung:** 4. Nov. abends 1/2 7 Uhr in der Kolonade des Volksparks, Burgstraße. Die Arbeitsgemeinschaften nehmen in der nächsten Woche ihre Tätigkeit wieder auf. Wir planen einige neue Abende. Auch macht sich eine Verbesserung bestehender Gruppenabende notwendig. Näheres darüber im beiliegenden Programm und in der Tagespresse.

**Wanderungen:** 16. Nov. (Bußtag): Treffwanderung für alle Gruppen. Alle übrigen Wanderungen siehe Tagespresse u. beil. Programm.

**Bezirksgruppe Würmlitz.** Jeden Dienstag abds. 7 Uhr bei Butthoff, Hauptstr. Bekanntgabe der Wanderungen in den Zusammenkünften.

**Bezirksgruppe Passendorf.** Jeden Mittwoch, abends 7 Uhr bei Bude. Alle Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

**Jugendgruppe:** Zusammenkunft jeden Donnerstag im Zeichenaal der Klosterschule.

**Beuna** Obm.: Karl Müller, Kolonie 25. Zuschriften an E. Bauer, Kolonie 17. Jeden Dienstag und Sonnabend Zusammenkunft im Vereinslokal Wünsche. Wanderungen werden daselbst bekanntgegeben. Jeden Donnerstag Volkstanz und Vortragsabend.

**Cöthen (Anh.)** Obm.: Otto Vogel, Ludwigstr. 17, Zuschriften an Fr. Schwerdtfeger, Ludwigstraße 1.

**Veranstaltungen:** 3. Nov.: Monatsversammlung im „Alten Dessau“. 27.: Unterhaltungsabend. Jed. Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkunft bei Ohland, Schloßstr.

**Wanderungen:** 6. Nov.: Mostgau. Abf. 8,07 Uhr. Fhr. Senz. 12./13.: Petersberg. Abf. 5,48 Uhr. Fhr. Neumann. 19./20.: Harzwanderung. Abf. 4,40 Uhr. Fhr. P. Schwerdtfeger.

**Merseburg-Deuna** Obm.: Franz Reinebeber, Neu-Rössen, Rabengasse 2. Vereinslokal „Parthad“. Zusammenkunft jeden Freitag daselbst. Versammlungen u. Sitzungen: 31. Okt.: Führerschaft. 3. Nov.: Vorstandssitzung. 4.: Monatsversammlung.

**Wanderungen:** 6. Nov.: Besuch des Prähistorischen Museums in Halle. 13.: Beteiligung an der Revolutionsfeier. 19.: Bunter Abend im Feldschlößchen. 27.: Weiskensfels, Schönburg, Teuchern. Fhr. Vogel.

Genossen! Es finden im Monat November noch einige Vorträge von Dr. Schiffel-Deipzig im Kasino statt. Sorgt für zahlreiche Beteiligung und erscheint pünktlich zu jeder Veranstaltung. Alles Nähere wird jeden Freitag im Vereinslokal bekanntgegeben.

**Mühlhausen i. Th.** Obm.: Hermann Böllig, Alter Bloßach 25. 9. Nov.:

Führer- u. Vorstandssitzung. 28.: Versammlung.

**Wanderungen:** 6. Nov.: Besichtigung des Gewerbemuseums. (Zeit wird durch Aushang bekanntgegeben.) 13.: Schranne. Abm. 8 Uhr Aue. Fhr. E. Kehl. 16.: Vollenroda. Abm. 8 Uhr Wagenst.-Brücke. Fhr. Burghardt. 20.: Lengefelder Warte. Abm. 8 Uhr Ammerbrücke. Fhr. Gübting. 27.: Waldschlößchen. Abm. 12 Uhr Dorlaer Str. Fhr. B. Fischer.

**Osmarsleben b. Gützen** Obm.: E. Hermann, Osmarsleben, Pfrrh.

2. Nov.: Monatsversammlung. 5. Dezember Dienstag u. Freitag Musikabend im Landheim. Jeden Mittwoch 8 Uhr Zusammenkunft im Landheim.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

**Weimar** Obm.: Walter Dehler, Brehmestr. 2.

**Sitzungen:** 4. Nov.: Viederabend. 8. 7 Uhr: Sitzung der Ortsgruppenleitung. 11.: Monatsversammlung. 18.: Vortrag: Der Einfluß der Sonne auf die Erdoberfläche. 22.: Lichtbildervortrag: Technik des Skilaufes.

**Wanderungen:** Jed. Freitag freie Tourenberatung für den darauffolgenden Sonntag.

**Weiskensfels a. S.** Obm.: W. Dinkler, Marktweibener Str. 8. Zusammenkunft jeden Dienstag abend beim Genossen Walter Dietrich, Leipziger Str. 85.

Wanderungen und sonstige Veranstaltungen werden daselbst bekanntgegeben.

**Eilenburg** Obm.: Bernhard Niemy, Bahnhofstr. 3. **Versammlungen:** 3. Nov.: Monats-

**Wanderungen:** 6. Nov.: Schnitzeljagd nach Gröna. Abm. Fische 6,30 Uhr. Jäger 7 Uhr Torg. Brücke. 13.: Dahlemer Heide. Abm. Sonnabend 7 Uhr Torg. Brücke. Ueberrachten im Tannenhein. 20.: Grünes Haus, Dübener Mautwerk. hatn. 20.: Grünes Haus, Dübener Mautwerk. Abm. 7 Uhr Leipz. Brücke. Fhr. Neumann. 27.: Altenbach, Beulitz. Abm. 1/2 7 Uhr. Fhr. Kreschmar. Leipz. Brücke. 24.: Viederabend.

**Jegnitz** Obm.: Paul Schmidt, Hauptstr. 63. Zusammenkünfte: 7. Nov.: Monatsversammlung. 14.: Diskussionsabend. 21.: Besessabend. 28.: Vortrag. Jeden Mittwoch Volkstanz u. Spiel. Sämtl. Zusammenkünfte abds. 8 Uhr im Volkshaus. Wanderungen werden in der Versammlung bekanntgegeben.

**Torgau** Obm.: Otto Körner, Schlossstr. 12. Zusammenkünfte: Jeden Dienstag Volkstanzgruppe. Jeden Mittwoch Leses- und Vortragsabend. Freitag Musikabend. 4. Nov.: 8 Uhr Monatsversammlung.

Wanderungen: 6. Nov.: Ausflug nach Biebentwerda. Abf. früh 3,21 Uhr. 13.: Ausflug nach Schiedau. Abm. früh 7 Uhr. 20.: Halbtagestour nach Gradiß. Abm. 2 Uhr. 25.: Mitwirkung beim Turnverein. 26.: Gemütliches Beisammensein.

**Bitterfeld** Obm.: Paul Lehmann, Bitterfeld, Weinbergstr. 6. Vereinslokal Volksschule Weststraße. Zusammenkunft jeden Mittwoch abend 7 Uhr. Versammlung: 2. Nov., abds. 7 Uhr.

Wanderungen: 6. Nov.: Delitzsch, das Gründung einer Ortsgruppe. Abf. 12,57 Uhr nachm. 8. 1,60 Mk. Fhr. P. Lehmann. 13.: Jungferngoitsche. Abm. 2,30 Uhr Kriegerdenkmal. 20.: Wittenberg. Besichtigung des Luthermuseums. Abf. 7,55 Uhr vorm. 8. 4,90 Mk. Fhr. P. Lehmann. 27.: Muldensteiner Berg. Abf. 12,40 Uhr nachm. 8. 80 Pfg.

Bilder von der Treffwanderung am 31. Juli in Wörktz. Aufnahme am Benustempel sind noch in Vergrößerung zu haben. 18x24. Preis 19 Mk.

**Apolda** Obm.: Erich Rudwicz, Bürgerstr. 9. Treffen jed. Mittw. 8 Uhr in der „Drachenschucht“. 2. Nov.: Führerführung. 9.: Monatsversammlung. Tourenberatung für die folgenden Sonntage jeden Mittwoch. Teilnehmer am Fodorkursus beim Obmann melden.

Achtung! Welche Ortsgruppe würde uns in unserem Fortkommen unterstützen und uns zweibis dreimal gegen Entschädigung im Winterhalbjahr ihren Lichtbilderapparat zur Verfügung stellen. Zuschriften an den Obmann.

**Ronneburg** Obm.: W. Daute, Schlossstraße 23. Jeden Mittwoch Heimabend im Lokal von 1/8 Uhr an. Monatsversammlung am 5. Nov. Die Tourenberatung erfolgt im Winterhalbjahr in den Zusammenkünften. Alles Nähere durch Umlauf.

Genossen! Zeigt durch eure starke Beteiligung an allen Vereinsveranstaltungen euer Interesse für die Naturfreundebsache.

**Nordhausen a. S.** Obm.: P. Hartmann, Hohekreuzstr. 4. Zusammenkünfte jeden Freitag von 8-11 Uhr in Stadt Berlin. Am 11. Nov.: Monatsversammlung.

Jeden Donnerstag Zusammenkunft im Vereinshaus (Zimmer 8) von 8-10 Uhr. 3. Nov.: Literaturabend. Leitg. Karl Schröder. 10.: Musikgruppe. Leitg. Paul Hartmann. 17.: Geographische Gruppe (Kartenlesen). Leitg. Franz Körner. 24.: Unterhaltungsabend. 26.: Erstes Stiftungsfest (Werbeabend). Anfang 1/8 Uhr im Hammer. Die uns nächeliegenden Ortsgruppen laden wir herzlichst ein. Wir wollen auch in Nordhausen etwas leisten. Helft uns! 27.: Kleine Fahrt mit den auswärtigen Ortsgruppen.

Wanderungen werden in den Aushängen bekanntgegeben.

**Arnstadt** Obm.: Willy Straubing, Karl-Marien-Straße 37. 4. Nov. Literarischer Abend. 11.: Mitgliederversammlung. 18.: Vorlesung aus dem Kosmos. 25.: Volksliederabend. Jeden Dienstag 7 1/2 Uhr Treffen der Tanzgruppe im Heim.

Wanderungen: 6. Nov.: Beisammensein im Heim. 13.: Tagestour mit Vorabend nach dem Stutenhaus. Abf. wird noch bekanntgegeben. 20.: Nachmittagsspaziergang nach den Steinsbergen. Abm. 1 Uhr Niedturm. 27.: Tagestour nach Ilmenau, Kitzelhahn usw.

**Meuselwitz** Obm.: Willi Kraft, Gottesadergasse. Die Fahrten für November werden jeden Donnerstag abend im „Glück-Luf“ beraten. Daselbst jeden Donnerstag abends 7 Uhr Heimabend. Genossen! Erscheint zahlreicher u. pünktlicher, damit wir endlich aus dem Wirrwarr herauskommen.

## Der Morgen.

Von Edwin Hoernle.

Der Morgen.  
Das Morgenlied der Vögel ist erklingen,  
die Sonne zaudert noch am Horizont,  
als blasse Scheibe steht der Mond,  
die Blumen sind vor Freuden aufgesprungen,  
Und dich im Kerker will das Licht verdrießen?  
was murrst du dumpf, gefangner Geist?  
Schau, wie der Falke kühn im Blauen kreist,  
die Schwalben froh nach Beute schießen!  
So wirfst auch du an schönen Tagen wieder  
im jungen Glanz den Höhenflug beginnen,  
im Sonnenlichte baden dein Gefieder,  
das Gold der Freiheit wird durch deine Hände  
rinnen —

du reißt die ungebrochenen Glieder,  
und krachend stürzen diese Kerkerzinnen.

## Zur Beachtung!

Genossen und Genossinnen! Unterstützt uns mehr mit guten selbstverfaßten Artikeln. Im letzten Monat ging nichts ein.

Die Schriftleitung.

Im Sauberlag zu haben:

## Plakate

Papier 0.60 Mark Karton 1.80 Mark  
sind noch genügend vorrätig.

## Wanderfrüchte

Serie C und D.

Je 12 Karten kosten 3.50 Mark.

## Aufnahmescheine

100 Stück 1 Mark.

Bestellt nicht jeden Aufnahmeschein einzeln.  
Spart Porto.

Genossen! Seht die neue Preisliste ein.



urteilenswertes. In Jagen und Gasten wurden Mitteilungen Happichs von der Zentrale Wien entgegengenommen, Gau Danzig und Oberschlesien erhielten kleine Delegationsbeihilfen, die auf dem Sammelwege beigebracht wurden. Mitteilungen über Naturfreundeschmörren usw. hörte man schon halb im Stehen an. Eine Masse Material erhielt die leitende Propagandastelle zur Bearbeitung überwiegen. Unsere Thüringer Anträge, Fall Halle und viele Klärungen konnten nicht angebracht werden. Es ist notwendig, daß sich die Delegierten bei kommenden Tagungen mit „Zeit“ versehen. Das Schlussbild von Salzburg wiederholte sich in Eisenach. Das muß aufhören. Die Arbeit für unsere Bewegung erscheint Aufarbeitung des Materials. Die Konferenz tagte von Samstag nachm. 1/2 6—1/2 10 Uhr. Am Sonntag von 1/2 9—3 Uhr. Von der Zentrale Wien war Gen. Happich Vizepräsident und Redakteur des „Naturfreund“, von der Zentrale für Sport und Körperpflege Bildung-Beizig anwesend.

War die Tagung nicht voll befriedigt, so bewies sie doch ihre Dringlichkeit und die Notwendigkeit, wieder zusammen zu kommen. Die geistig arbeitenden Gaue lernten sich kennen und trafen sich näher. Mögen sie bald in Gleichklang und Gemeinschaft ihre Arbeit leisten zum Besten unserer Arbeit in Deutschland, für Wohl und Aufblühen der herrlichen Naturfreunde-Internationale.

## Helfst, Genossen!

R. P. Szar.,  
Jena.

Ein Schrei geht durch die Welt. Ein Schrei furchtbar und groß. Alle hören ihn und bleiben doch taub ihm gegenüber. Wir aber hören und verstehen den Schrei. Wir, die wir selbst Darbende sind, kennen den furchtbaren Schrei: Hunger!!

Ein Schrei geht durch die Welt und geht in die Ohren allen, die das Wort predigen. Sie bleiben stumm, und wieder sind wir es allein, die verstehen und hören den Schrei: Alle Menschen sind Hungerstrot. 20 000 000 Menschen sterben. Jeder Tag fordert Opfer. Das helle Sonnenlicht, die tiefe dunkle Nacht werden zum Leichentuch der Unzählbaren. Die Stellen, die in der heutigen Gesellschaft Träger der Macht, Besitzer der Hilfsmittel sind, „erwägen“ angesichts des furchtbaren Todeskampfes eines Volkes. Die Stellen, die Menschenliebe und Warmherzigkeit predigen lassen und predigen, beraten im Angesicht vertausendfacher menschlicher Leiden. Heuchler alle! — Sie wollen nicht. Dieselben Kreise, die 7 Millionen Kriegsoffer mit Milliarden und Volkswohlgeopfern bezahlten, führen billigen Krieg gegen 20 Millionen stärkere Opfer. Genossen! Springt in die Bresche! Ihr, die Ihr darbt, gebt viel vom Wertigen, das Ihr habt! Beweist Eure Kultur,

beweist, daß Euch Menschenliebe, Menschentum nicht hohle Worte sind. Helft 20 Millionen Menschen, von denen jeder ein Leben besitzt. Helft Leben erhalten. Es gilt nicht der Gewinnung, hier gilt's der Menschlichkeit!

Helft, Genossen!

## Vom Stutenhaus am Adlersberg nach der Steinsburg auf dem kleinen Gleichberg.

Von Paul Aldermann, Weimar.

Sonst war ich während der Ferienzeit von Ort zu Ort gewandert. Diesmal wählte ich mit meiner Familie das Ferienheim Stutenhaus bei Schmiedefeld im Thüringertal als Standquartier. Schon am ersten Vormittag wurde der Adlersberg bestiegen. Die Auschau nach Süden ins fränkische Vorland ließ besonders die Gleichberge erkennen, die als Zwillingspaare der Mutter Erde kegelförmig emporragen. Auch bei der Wanderung nach dem Schneekopf und bei der Umschau von der Plattform seines Turmes aus fesselten die Gleichberge meinen Blick. Zugleich tauchte die Erinnerung auf, daß auf dem kleinen Gleichberg einst die Steinsburg in frühgeschichtlicher Zeit angelegt wurde. So faßte ich den Entschluß, diese prähistorische Stätte zu erwandern.

Bei sonnenklarem Wetter schritt ich frühmorgens vor 6 Uhr bergab über die Wiesen und durch den Wald ins Bessertal hinab. Es war eine Lust, seinen Körper zu weiten und den Blick am Rande des Fichtenwaldes über die Buntfand- und Muschelkalkhöhen der südlichen Vorberge schweifen zu lassen. Unten im langgestreckten Dorf Breitenbach wurde die neue Schule aufgesucht, wo neben als erste Wochenarbeit ein Auffsatz über den Besuch der Buchdruckerei ins Reine geschrieben werden sollte. Nach einem freundlichen Gespräch mit den Schulkindern und ihrem jungen Lehrer schritt ich weiter nach Sanders zu, bog links vom Fahrweg ab und kam am Friedrichswerk vorbei, wo Glasbläser und Glasschleifer eifrig bei der Arbeit waren, soll es doch manchem dieser ländlichen Industriearbeiter möglich sein, durch Akkord wöchentlich bis 600 Mark zu verdienen. (In wieviel Stunden? D. H.)

Wo die Bewegungsenergie der Besser mittels Turbine in Elektrizität umgeformt wird, erreichte ich gegen 8 Uhr vormittags Schleusingen, die ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Henneberg, wo ich mich mit Probiant versorgte. Von besonderem örtlichen Reiz war der Marktplatz, vor allem aber die Gesamtanlage des jetzt preussischen Kreisstädtchens in der Buntfandlandschaft, liegt doch der alte Stadteil mit Kirche und Schloß auf einem Berggrücken, der fast allseitig von Dächern umflossen wird, die unterhalb der

Schleuse zuellen. Leider wird der Gesamtanblick der Siedlung, von den südlichen Höhen aus betrachtet, durch den klobigen Backsteinbau des Gymnastiums mit seinem schwarzen Schieferdach gestört.

Die Fortsetzung der Wanderung nach Hildburghausen war zum Teil mühsam, da sich die Hundstagshitze an diesem Tage wesentlich steigerte und der sandige Erdboden der zu überquerenden Höhen die Wärme zurückstrahlte. Erfrischung boten die Bausbrunnen der Dörfer. Endlich vor 12 Uhr mittags langte ich durch das weite Tal der Werra in Hildburghausen an. Nach kurzer Mittagsrast fuhr ich mit der Kleinbahn bis an den Fuß des großen Gleichberges und wanderte dann der Waldhalle zu, die zwischen den Gleichbergen an der Landstraße Hildburghausen—Römhild liegt und mir Gelegenheit bot, meinen Durst durch Kaffee zu löschen.

Die Ruhepause benutzte ich dazu, mich in den „Führer zur Rumpelschen Gleichbergammlung“ zu vertiefen, der aufklärende Bemerkungen zur Vorgeschichte der Steinsburg bietet. Ich vernahm, daß die Steinsburg vielfach als die älteste Kultstätte in Deutschland betrachtet wird, leider durch die Profitsucht der neuzeitlichen Bauunternehmer zerstört wurde. Die Frage, ob die Steinsburg auch eine Völkertrutzburg war, ist noch unentschieden. Auch über die Zeit der Besiedlung gehen die Ansichten weit auseinander.

Rumpel-Deipzig nimmt auf Grund der Funde an, daß die Steinsburg von Anfang an keltischer Kultplatz gewesen ist, der durch drei Mauerringe geschützt wurde. Doch verließen die Kelten um 400 v. Chr. ihre Wohnsitze südlich des Waldgebirges. Um dieselbe Zeit drangen von Norden die Cherusker vor und machten wahrscheinlich den kleinen Gleichberg zu einem wertvollen Beobachtungsposten, da bald die Markomannen aus dem Ostseegebiet mit den Semnonen und Hermunduren südwärts wanderten.

Letztere erschienen zuerst im oberen Werratal, und deshalb mögen die Cherusker den Plan gefaßt haben, die Steinsburg als „Brückenkopf“ zu benutzen. Sie verwandelten die geschaffenen Ringmauern in ein verzweigtes Wallsystem. Diese Umformung war aber für die Cherusker zwecklos. Sie überzeugten sich bald, daß sie den vordringenden Hermunduren nicht widerstehen könnten, die im Jahre 58 n. Chr. den Chatten der Salzquellen wegen einer mörderischen Schlacht lieferten und Sieger blieben. Wahrscheinlich erfolgte die Räumung der Steinsburg kampfslos, und nicht einmal die Sage weiß etwas aus dieser Zeit zu künden.

Auch die Hermunduren vermochten den kleinen Gleichberg nicht als ewigen Besitz zu halten. Ueber das Fichtelgebirge stiegen die Semnonen ins Werragebiet; aus dem Maingebiet drängten die Römer nach Norden, und über das Waldgebirge erschienen Angeln und Warnen. So entstand das Volksgemisch der Thüringer ohne einheitlichen Charakter. Der Gleichberg mit der Steinsburg war zur frühhistorischen Episode geworden.

Ich stieg gegen Abend, als die Tageshitze sich milderte, zur Höhe empor, fand große Massen von Basaltsteinen, doch nirgends Reste von Mauern, höchstens größere Steine, die behauen erschienen, aber auch von Natur ihre Form haben können. Zum Teil enttäuscht, wurde ich doch durch die allseitige weite Aussicht nach Franken, Hessen und Thüringen reich belohnt.

Die Berge der Rhön und des Waldgebirges zeichneten sich klar in der Landschaft heraus, gleichsam als gewaltiger Rahmen, der im Süden von den Haßbergen ergänzt wird. Innerhalb dieser natürlichen Umrahmung zeugen Kegelförmige Basaltberge von tertärer Vulkanzeit, als die Magmamassen die Schichten des Muschelkalks durchbrachen. In den Tälern sammelte sich später Schmelmland an, das in der Siedlungszeit die Grundlage einer ertragreichen Landwirtschaft wurde, unter der der Kleinbesitz vorherrscht. Daher tauchen jetzt, umgeben von Fruchtgärten, zahlreiche Dörfer mit ihren roten Ziegeldächern aus dem weissen Hügelgelände empor. Besondere Ruhepunkte der Betrachtung sind nach Südosten die Ruine Straufshain, sowie die Besten Heilburg und Coburg.

Gesättigt von diesem Naturgenuss stieg ich abwärts nach Zeilfeld. Mein Weg führte nun auf der Fahrstraße nach Hildburghausen zurück, wo ich in der Kaserne die Jugendherberge aufsuchte. Leider konnte ich am nächsten Vormittag die Rumpelsche Gleichbergammlung nicht besuchen, da ihr Verwalter verhindert war. Nur ein erfrischendes Bad in der Werra gönnte ich mir noch; dann fuhr ich über Themar nach Schleusingen.

Erst gegen 6 Uhr abends wanderte ich im Bessertal aufwärts. Es dunkelte bereits, als ich die Berge emporstieg. Ich wählte daher den Fahrweg. Unter Wetterleuchten traf ich im Ferienheim wieder ein, wo noch draußen im Kreise der Naturfreunde seelenvoll gesungen wurde.

Die Zeit ist der Raum der menschlichen Entwicklung. Ein Mensch, der über keine freie Zeit zu verfügen hat, dessen ganze Lebenszeit, abgesehen von den bloß physischen Unterbrechungen durch Schlaf, Mahlzeiten usw., durch seine Arbeit für den Kapitalisten in Anspruch genommen wird, ist weniger als ein Bastard. Er ist eine bloße Maschine zur Erzeugung von fremdem Reichtum, körperlich gedrohen und geistig vertiert. Und doch zeigt die ganze Geschichte der modernen Industrie, daß das Kapital, wenn nicht im Zaum gehalten, rücksichtslos und unbarmerzig daran arbeiten wird, die ganze Arbeiterklasse auf diesen äußersten Stand der Herabwürdigung zu bringen.

Karl Marx.

Noch liegt des Wertes Lärmjanz mir im Ohr.  
Die Arbeit schreit mir nach mit eh'nem Klängen.  
Es ist ein wüth'rer, schriller Höllenschor,  
Ihn los zu werden, will mir heute nicht gelingen.

Das kratzt und schabt und knirscht und pfeift  
In langer, schauervoller Tönereihe.  
Und pocht und hämmert, schrillt und leift  
Wie eine echte, rechte Höllenweih.

Und achtmal gab der Zeitschritt mir die Kunde,  
Daß er nicht innehält mit seinem Schritt.  
Achtmal verrann dort drinnen Stund um Stunde,  
Achtmal verrann ein Stückchen Sonnenstunde mit.

Volk der Fabrik, du darfst nie glücklich sein. —  
Dein Glück verprassen deine Herren,  
Die du dir selber schufst, weil du sie duldest.  
Sieh'! Allen glüht, zu aller Lust der Sonnenschein.  
Wie lange willst du noch an deinen Ketten zerren?  
Vergiß nicht, was du dir, was du der Zukunft schuldest.

Ein herbstlich fallend Blatt hat mir den Sinn gebracht.  
Schwing dich zum Licht! Sieh'! Deine Sonne lacht.

K. P. Hzt., Jena.